

Max Rügers buntes Wochenblatt : die Seite für Herz, Gemüt und Verstand

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **108 (1982)**

Heft 3

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Max Rüegers buntes Wochenblatt

Die Seite für Herz, Gemüt
und Verstand

Das Wort der Woche

«Tanke für de Bohrer,
s Loch isch scho gsii.»
(Spenglermeister Hubacher)

DER SNOW-STAR DES JAHRES

Mit Freude und Begeisterung nimmt das «Bunte Wochenblatt» zur Kenntnis, dass kürzlich EMIL zum Show-Star des Jahres gewählt wurde.

Grosser Applaus nun aber heute für GODY SALZMANN – dem die Leser des BW die Krone des «Snow-Stars» aufsetzten!

Alfred Glatt-Eisele als Jurypräsident formulierte Salzmanns Wahl mit schmelzenden Worten. Hier ein Auszug aus seiner Laudatio, die er im Restaurant «Pflüder» in Unter-Nullikon hielt:

«Gody Salzmann war in kritischen Stunden frohgemut im Einsatz. Ohne Zögern trat er frühmorgens seinen Dienst an, warf, mit der gekonnten Geste des Sämanns von einst, Salzkörner aus dem Plastikeimer auf unwirtliche Fusswege seines Quartiers, schwer stiess er den Atem aus bei seinem Gang in den nachtdunklen Gassen, wohl wissend, dass hinter ihm der einzige noch lebende Milchmann dadurch ungehindert von Haustür zu Haustür schreiten konnte.»

Gody Salzmann – nomen est omen – verdient den Dank all jener Mitbürger, die sich ihr Leben lang sagen: «Ich bin uf em rächte Wäg – ich will nüd uusschlipfe.»

Der Snow-Star des Jahres, kein Mann grosser Worte, nahm die Trophäe gerührt entgegen.

«Lieber streue ich Salz auf die Strassen – als den Leuten Sand in die Augen», sprach er ins Mikrophon. Sein Bekenntnis brachte ihm stürmischen Beifall ein, und die geladenen Gäste genossen dann ein liebevoll zubereitetes Buffet mit Salzmandeln, Salzkartoffeln, Salzheringen und Salzgebäck, direkt aus Salzburg.

DAS BW-RÄTSEL

Was heisst «Buntes Wochenblatt»? a) biologischer Ausstoss eines Baumes? – b) Lebenslauf eines Ror-Schachmeisters? – c) Sammlung von Pressemitteilungen des amerikanischen Ausserministeriums?

(Lösung: Biologischer Ausstoss des amerikanischen Ausserministeriums auf einem Baum)

LITERATUR AKTUELL

Technische Schwierigkeiten verhinderten bedauerlicherweise die Auslieferung des Erstlingswerkes eines jungen Lyrikers zur Frankfurter Buchmesse 1981.

Das «Bunte Wochenblatt» hat sich jedoch exklusiv die Verlagsrechte gesichert – und kann seinen Lesern, in preisgünstigem Paperback, das verheissungsvolle Bändchen anbieten. Älteren Abonnenten wird eine formschöne Leselupe kostenlos beigelegt.

Der Dichter, der anonym bleiben möchte, um an seinem Arbeitsplatz im Muotatal nicht gestört zu werden, hat uns eine Kostprobe zur Verfügung gestellt.

«Glückhaftes Treffen» überschreibt er seinen Vierzeiler.

GLÜCKHAFTES TREFFEN

Der Walfisch Rolf schwamm durch ein Wellental,
als neben ihm die Fischin Gret aufkreuzte.

Da sagte Rolf, indem er glücklich schneuzte:

Die nehm ich. Ich hab keinen andern Wal.



STAMBER

Das Gespräch

Wir besuchten Manfred Köhnlechner, Deutschlands meistbekanntesten Heilpraktiker.

Buntes Wochenblatt: Herr Köhnlechner, seit vier Tagen geistert die Schreckensnachricht durch die Presse, es gäbe tatsächlich eine Krankheit, die Sie nicht auf wundersamem Wege zu heilen imstande wären. Ist das wahr?

Köhnlechner: Völliger Unsinn – frei erfunden. Das Gegenteil stimmt. Ich bin empört.

BW: Das Gegenteil? Können Sie das näher erläutern?

Kö: Das brauche ich nicht näher zu erläutern – sondern nur kurz und prägnant mitzuteilen. Mir fehlen keineswegs Rezepte, um meine Mitmenschen von Krankheiten zu befreien, nein – und dies sei betont –, nein, mir fehlen Krankheiten, die das Angebot meiner Mittel ausschöpfen.

BW: Sie suchen also, wenn wir Sie richtig verstanden haben, nicht etwa Heilpräparate – sondern Krankheiten?

Kö: So ist es. Für die Palette meiner Heilmöglichkeiten ist die Menschheit zu gesund. Und das macht mich krank.

BW: Ja und?

Kö: Was «Ja und»?

BW: Verzeihen Sie die harte Frage – aber wenn Sie das krank macht, müssen Sie doch –

Kö: Was muss ich? Gar nichts muss ich. Sollte Ihr Blatt, wie fast alle bunten Blätter, mir auch eine wöchentliche Kolumne anbieten, können wir uns im Detail unterhalten.

BW: Wir wundern uns über diese Antwort.

Kö: Von Wundern lebe ich. Ohne Wunder, die Kranke sich von mir erhoffen, würde ich mich nicht gesundstossen.

Gegendarstellung

In Nummer 4 des «Bunten Wochenblattes» berichteten Ihre Reporter über den Empfang, den Königin Silvia von Schweden und ihr Gemahl Carl Gustav dem Grönländer Plastiker Fjellin Fjord gewährten. Wir legen Wert darauf, dass es heissen müsste «König Carl Gustav und seine Gemahlin Silvia».

Pressestelle Schloss Drottholm